



Landtagswahl 08.03.2026

21 Wahlprüfsteine zum Thema: Amateurtheater in Baden-Württemberg

1. Stellenwert kultureller Bildung

Kulturelle Bildung fördert Persönlichkeitsentwicklung, soziale Kompetenz und demokratische Teilhabe. Gerade das Amateurtheater erreicht Menschen niedrigschwellig, generationenübergreifend und unabhängig von sozialer Herkunft. Trotz dieser Bedeutung sind Kürzungen im Kulturbereich häufig die erste Sparmaßnahme.

Frage: Welchen Stellenwert räumen Sie der kulturellen Bildung – insbesondere dem Amateurtheater – in Ihrer Politik ein, und wie wollen Sie diesen auch in finanziell schwierigen Zeiten absichern?

Antwort FREIE WÄHLER: Die FREIEN WÄHLER betonen, dass „Kultur mehr als Unterhaltung“ ist und Künstler, Veranstalter und Techniker zur Wirtschaft gehören und Unterstützung verdienen. Sie fordern, dass Kulturangebote – insbesondere für Kinder – kostenfrei sein sollen. Bildung wird als Schlüssel zur Zukunft gesehen, wobei Vielfalt im Unterricht, Musik, Kunst und Vereinsarbeit gestärkt werden sollen. Wir können hier leider keine pauschale Finanzierungszusage treffen, jedoch sind wir Freien Wähler gewillt, bestmögliche Unterstützung zu leisten und die notwendigen Rahmenbedingungen herzustellen.

2. Kulturelle Bildung als Pflichtaufgabe

Kulturelle Bildung stärkt langfristig gesellschaftlichen Zusammenhalt und verhindert soziale Folgekosten. Bislang ist sie jedoch überwiegend eine freiwillige kommunale Leistung. Dies führt zu großen regionalen Unterschieden.

Frage: Wie stehen Sie zur Idee, freie und kulturelle Bildung – einschließlich Amateurtheater – als staatlich-kommunale Pflichtaufgabe gesetzlich zu verankern?



Antwort FREIE WÄHLER: Es gibt keine explizite Forderung, kulturelle Bildung als staatlich-kommunale Pflichtaufgabe zu verankern. Die FREIEN WÄHLER setzen sich jedoch für starke Kommunen und direkte Bürgerbeteiligung ein und betonen die Bedeutung von Kultur und Bildung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir unterstützen dabei jegliche Art der basisdemokratischen Lösungsfindung und richten unser Handeln nach den Wünschen der Bevölkerung.

3. Finanzierung kultureller Teilhabe

Theater ermöglicht kulturelle Teilhabe für Menschen aller Generationen und sozialen Gruppen. Ehrenamtlich getragene Strukturen benötigen dafür verlässliche Rahmenbedingungen. Projektförderungen allein reichen häufig nicht aus.

Frage: Welche konkreten finanziellen Instrumente wollen Sie nutzen, um kulturelle Teilhabe durch Amateurtheater langfristig zu sichern?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir fordern kostenfreie Kulturangebote für Kinder und eine transparente, einfache Förderung für Vereine, Laientheater und Kulturgruppen. Fördermittel sollen Mut machen, nicht abschrecken. Die Kostenfreiheit für Kinder ließe sich über verschiedene Programme, wie z.B. Gutscheine, umsetzen.

4. Ehrenamt im Amateurtheater

Tausende Menschen engagieren sich ehrenamtlich im Amateurtheater. Dieses Engagement braucht Anerkennung, Qualifizierung und strukturelle Unterstützung.

Frage: Welche Maßnahmen planen Sie, um ehrenamtliche Arbeit im Amateurtheater nachhaltig zu stärken und zu entlasten?

Antwort FREIE WÄHLER: Das Ehrenamt wird als Rückgrat der Gesellschaft hervorgehoben. Wir FREIEN WÄHLER wollen Ehrenamtliche mit Rentenpunkten, höheren Pauschalen, weniger Bürokratie und Beratung unterstützen. Auch kleine Vereine wie Laientheater sollen gezielt gefördert werden.

5. Festivals, Begegnung und Vernetzung

Festivals und Austauschformate fördern Qualität, Weiterbildung und gesellschaftlichen Dialog. Sie wirken weit über einzelne Gruppen hinaus.



Frage: Wie wollen Sie Festivalstrukturen und überregionale Vernetzung im Amateurtheater stärken und fördern?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir haben bisher noch keine spezifischen Aussagen zu Festivals und überregionaler Vernetzung im Amateurtheater, aber die Bedeutung von Kultur, Austausch und Vereinsarbeit betonen wir. Bürgerbeteiligung bei Kulturprojekten vor Ort fordern wir. Gerne stehen wir dann aber auch für Gespräche mit Ihnen zur Klärung dieser Frage bereit. Generell wollen wir im Rahmen der Förderung des Ehrenamtes Vernetzungsforen bilden und fördern.

6. Chancengleichheit im Zugang

Soziale Herkunft, Einkommen oder Wohnort dürfen keine Hürden für kulturelle Teilhabe sein. Gerade junge Menschen sind hier besonders betroffen.

Frage: Wie wollen Sie sicherstellen, dass Theaterangebote für Kinder und Jugendliche unabhängig von sozialen und finanziellen Voraussetzungen zugänglich sind?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir FREIEN WÄHLER fordern kostenfreie Kulturangebote für Kinder und betonen, dass Bildung und Teilhabe nicht am Geld scheitern dürfen.

7. Schutz, Qualität und Qualifizierung

Jugendarbeit im Theater erfordert pädagogische Kompetenz, Schutzkonzepte und kontinuierliche Fortbildung. Dafür fehlen oft Mittel und Strukturen.

Frage: Wie wollen Sie Qualifizierung, Schutzkonzepte und Qualitätssicherung in der theaterpädagogischen Jugendarbeit fördern?

Antwort FREIE WÄHLER: Theaterpädagogische Jugendarbeit leistet wertvolle Bildungs- und Integrationsarbeit und braucht dafür verlässliche Standards. Wir wollen deshalb Qualifizierung und Fortbildung für ehren- und hauptamtlich Engagierte stärken und passgenaue Angebote der Aus- und Weiterbildung unterstützen.

Ebenso halten wir klare Schutzkonzepte und eine konsequente Präventionsarbeit für unverzichtbar. Vereine und Träger sollen dabei durch praxisnahe Beratung,



geeignete Leitlinien und – wo nötig – auch finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung entlastet werden. Qualitätssicherung sehen wir vor allem als Aufgabe, die gemeinsam mit Fachstellen und der Praxis kontinuierlich weiterentwickelt werden sollte.

8. Beteiligung junger Menschen

Junge Theatermacher: innen bringen neue Themen und Perspektiven ein. Ihre Stimmen finden jedoch selten Eingang in politische Entscheidungsprozesse.

Frage: Wie stellen Sie sicher, dass die Perspektiven junger Theatermacher: innen in kultur- und jugendpolitische Entscheidungen einfließen?

Antwort FREIE WÄHLER: Jugendliche werden zur Beteiligung an Demokratie und Gesellschaft ermutigt, etwa durch Projekte und Praxis im Unterricht. Außerdem sind unsere Modelle für basisdemokratische Teilhabe auch für unterschiedliche Altersgruppen gedacht. Je nach Gesellschaftsbereich kann sich bei uns jeder für seine Themen einsetzen. Sollten wir die parlamentarischen Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, würden wir barrierefreie Prozesse zur basisdemokratischen Beteiligung für die verschiedenen Gesellschaftsbereiche einführen.

9. Theater als Schulfach

Theater fördert zentrale Kompetenzen und ergänzt Kunst und Musik sinnvoll. Dennoch ist es im Fächerkanon nicht gleichwertig verankert.

Frage: Setzen Sie sich dafür ein, Theater als eigenständiges Schulfach oder durch Theaterklassen verbindlich zu etablieren?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir stellen keine explizite Forderung nach Theater als eigenständigem Schulfach, aber Musik, Kunst und Vereinsarbeit sollen auf jeden Fall gestärkt werden. Wir fördern und befürworten Volksabstimmungen, Petitionen und Bürgerentscheide. Sollte im Rahmen eines solchen bestimmt werden, dass eine Mehrheit Theater als eigenständiges Schulfach möchte, erhält dieser unsere Stimme.

10. Theaterpädagogik im Ganztag

Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 wächst der Bedarf an



qualitätvollen Bildungsangeboten. Theaterpädagogik kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Frage: Wie planen Sie theaterpädagogische Angebote strukturell und finanziell im Ganztag zu verankern?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir wurden bisher noch nie zu dieser Thematik befragt – dennoch sehen wir in Theaterpädagogik einen großen Mehrwert für die Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Sprachförderung sowie für Integration und Vielfalt im Schulalltag.

Wichtig ist uns, dass Ganztagsangebote insgesamt vielfältig und bedarfsgerecht gestaltet werden können. Statt einzelne pädagogische Modelle zentral vorzugeben oder zu bevorzugen, möchten wir den Schulen und Trägern vor Ort die notwendige Freiheit geben, passgenaue Konzepte zu entwickeln. Theaterpädagogische Angebote sollen dabei ausdrücklich als wertvoller Bestandteil der Ganztagsgestaltung mitgedacht und – wo immer möglich – unterstützt werden.

11. Modellprojekte kultureller Bildung

Projekte wie „Theater in der Grundschule“ erreichen alle Kinder unabhängig von Herkunft und Bildungschancen. Ihr Erfolg hängt von dauerhafter Finanzierung ab.

Frage: Werden Sie sich für eine dauerhafte Verankerung solcher Modellprojekte im Landeshaushalt einsetzen?

Antwort FREIE WÄHLER: Zur Zeit geben wir noch keine explizite Aussage zu Modellprojekten wie „Theater in der Grundschule“, aber die Förderung von Vielfalt und neuen Fächern ist uns wichtig. Auch das fördern von Kreativität, Selbstbewusstsein und gemeinschaftlichen Umgang bei unseren Kindern ist uns wichtig. Wir könnten uns gut vorstellen, solch ein Projekt dauerhaft zu fördern, wenn sich dies aus einer Debatte heraus ergibt.

12. Ausbildung von Theaterpädagog: innen

Qualifizierte Fachkräfte sind Voraussetzung für nachhaltige Theaterarbeit in Schulen. Gleichzeitig fehlen klare Standards und Förderwege.

Frage: Wie wollen Sie Ausbildung, Anerkennung und Beschäftigung von Theaterpädagog: innen im schulischen Kontext fördern?



Antwort FREIE WÄHLER: Wir sind uns der Bedeutung qualifizierter Lehrkräfte und pädagogischer Profis bewusst und wollen generell die Aus-, Fort- und Weiterbildung von pädagogischem Fachpersonal fördern. Dazu müssen wir zeitliche Kapazitäten schaffen und Finanzmittel zur Verfügung stellen. Diese wären unabhängig der einzelnen Fächer, sondern würden den Institutionen für die Gesamtheit ihre Fächer zur Verfügung stehen. Damit auch für Theaterpädagog:innen. Für die Ausbildung nur von Theaterpädagog:innen haben wir noch keine expliziten Aussagen getroffen und würden uns auch hier über Anregungen und Hinweise Ihrerseits freuen.

13. Transkulturelles Amateurtheater

Transkulturelle Theaterarbeit schafft Räume für Begegnung, Dialog und Demokratiebildung. Sie ist ein wichtiger Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Frage: Wie wollen Sie transkulturelle Amateurtheaterprojekte gezielt fördern?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir FREIEN WÄHLER stehen für eine Gesellschaft, die Vielfalt als Stärke begreift und Integration insbesondere durch Sprache, Bildung und Teilhabe fördert. Transkulturelle Amateurtheaterprojekte können dazu einen wichtigen Beitrag leisten, weil sie Begegnungen ermöglichen, Verständnis fördern und Gemeinschaft vor Ort stärken.

Grundsätzlich setzen wir uns für gute Rahmenbedingungen für Vereine und ehrenamtliches Engagement ein – unabhängig von einzelnen Projektformaten. Davon profitieren auch transkulturelle Initiativen im Amateurtheater. Eine spezifisch darauf ausgerichtete Förderlinie ist derzeit noch nicht als eigener Schwerpunkt vorgesehen. Wir sind jedoch offen für den Austausch und nehmen Anregungen aus der Praxis gerne auf, um mögliche Bedarfe und sinnvolle Förderansätze gemeinsam zu prüfen.

14. Inklusives Amateurtheater

Inklusives Theater ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigungen und/oder in unterschiedlichen Lebenslagen aktive kulturelle Teilhabe. Dies erfordert zusätzliche Ressourcen und Fachkompetenz.



Frage: Welche Maßnahmen planen Sie, um inklusives Arbeiten im Amateurtheater strukturell zu unterstützen?

Antwort FREIE WÄHLER: Inklusion ist für uns FREIE WÄHLER ein Menschenrecht und ein zentraler Teil gesellschaftlicher Teilhabe – auch im Amateurtheater. Wir wollen Kulturangebote dabei unterstützen, barriereärmer zu werden und inklusive Formate zu ermöglichen.

Die dafür nötigen Kompetenzen sollen Vereine und Institutionen je nach Bedarf über Fort- und Weiterbildungsförderung stärken und ausbauen können.

15. Theaterarbeit mit Senior:innen

Viele ältere Menschen möchten aktiv am kulturellen Leben teilnehmen. Theater stärkt Gesundheit, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Frage: Welche Rolle soll Amateurtheater mit und von Senior:innen in Ihrer Kultur- und Sozialpolitik spielen?

Antwort FREIE WÄHLER: Amateurtheater mit und von Senior:innen ist für uns ein wichtiger Bestandteil von Kultur- und Sozialpolitik, weil es Gesundheit, Gemeinschaft und aktive Teilhabe stärkt. Solche Angebote fördern Selbstwirksamkeit, beugen Vereinsamung vor und bringen Generationen zusammen.

Wir wollen deshalb gute Rahmenbedingungen für Vereine und Initiativen schaffen, damit Seniorentheater vor Ort möglich bleibt und – je nach Bedarf – unterstützt und weiterentwickelt werden kann.

16. Generationenübergreifende Theaterarbeit

Der Dialog zwischen den Generationen ist für gesellschaftlichen Zusammenhalt zentral. Theater bietet dafür ideale Erfahrungsräume.

Frage: Wie wollen Sie generationenübergreifende Theaterprojekte gezielt fördern?

Antwort FREIE WÄHLER: Den gesellschaftlichen Zusammenhalt und generationenübergreifende Projekte halten wir für besonders wichtig. Konkrete Förderansätze speziell im Rahmen von Theaterprojekten sind bei uns derzeit noch nicht als eigener Schwerpunkt ausgearbeitet.



Gleichzeitig sehen wir im Theaterbereich großes Potenzial, um Austausch, Teilhabe und Begegnung zwischen Generationen zu stärken. Entsprechende Impulse aus der Praxis nehmen wir daher gerne auf und sind offen dafür, hier passende Unterstützungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

17. Mundarttheater als kulturelles Erbe

Mundarttheater bewahren Dialekte, regionale Geschichte und kulturelle Vielfalt. Sie stiften Identität und Heimat. Der Fortbestand vieler Mundarttheater hängt vom Nachwuchs ab. Kinder- und Jugendabteilungen sind dabei entscheidend.

Frage: Wie wollen Sie Mundarttheater im Amateurbereich, besonders im Bereich Kinder und Jugendliche, gezielt fördern?

Antwort FREIE WÄHLER: Wir sehen regionale Kultur als sehr wichtiges Gesellschaftsgut an und befinden sie als schützens- und erhaltenswert. Es ist aber gerade die Arbeit der lokal verankerten Vereine, die dies bewirkt. Mit unserer generellen Vereins- und Ehrenamtsförderung soll den Vereinen und Institutionen die Möglichkeit gegeben werden, je nach ihren lokalen und aktuellen Bedürfnissen und Prioritäten handeln zu können.

18. Mundart in früher Bildung und Schule

Dialekte können spielerisch an Sprache und Kultur heranzuführen. Gleichzeitig darf es nicht zu Bildungsnachteilen kommen.

Frage: Wie stellen Sie sich die Integration von Mundart in Kita und Schule vor?

Antwort FREIE WÄHLER: Mundart kann ein wertvoller Zugang zu Sprache, Kultur und regionaler Identität sein – gerade in der frühen Bildung. Wir können uns gut vorstellen, Dialekte spielerisch und freiwillig in Kita und Schule einzubinden, zum Beispiel über Lieder, Geschichten, Theater oder Projekte mit Vereinen und Kulturschaffenden.

Wichtig ist dabei, dass Hochdeutsch als gemeinsame Bildungssprache weiterhin die Grundlage bleibt und allen Kindern gleiche Chancen ermöglicht. Mundart soll ergänzen und bereichern, aber keine Bildungsnachteile erzeugen. Zudem sollten die Einrichtungen vor Ort die Freiheit haben, je nach Bedarf und pädagogischem Konzept passende Formen auszuwählen.



19. Mundart in Medien und Öffentlichkeit

Mediale Präsenz kann zur Wertschätzung von Mundart beitragen. Bisher sind entsprechende Formate selten.

Frage: Können Sie sich eine stärkere Förderung von Mundartproduktionen in Rundfunk und Medien vorstellen?

Antwort FREIE WÄHLER: Ja, eine stärkere Unterstützung von Mundartproduktionen in Rundfunk und Medien können wir uns grundsätzlich gut vorstellen. Mundart ist Teil unseres kulturellen Erbes und stärkt regionale Identität und Vielfalt.

Dabei ist uns wichtig, dass solche Formate gut zugänglich bleiben und Menschen nicht ausschließen. Sinnvoll wären aus unserer Sicht vor allem gezielte Impulse, Kooperationen mit regionalen Kulturschaffenden sowie ein Ausbau von entsprechenden Sende- und Onlineformaten im öffentlich-rechtlichen und lokalen Bereich.

20. Bedeutung der Amateurfreilichtbühnen

Amateurfreilichtbühnen erreichen jährlich Hunderttausende Menschen. Sie verbinden Kultur, Ehrenamt, Jugendarbeit und Tourismus.

Frage: Werden Sie sich für eine verlässliche und umfassende Förderung der Amateurfreilichtbühnen einsetzen?

Antwort FREIE WÄHLER: Bisher haben wir noch keine explizite Planung zum Thema „Förderung von Amateurfreilichtbühnen“. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen dazu entgegen und beziehen es in unsere Debatten mit ein.

21. Planungssicherheit und Pflichtaufgabe

Steigende Kosten, Investitionsbedarf und Inflation gefährden die Arbeit der Freilichtbühnen. Gleichzeitig erfüllen sie wichtige Aufgaben der kulturellen Daseinsvorsorge. Eine besondere Herausforderung stellt hier die Komplementärförderung Kommune-Land dar.

Frage: Wie wollen Sie Fördermittel anpassen, Kürzungen verhindern und Freilichttheater langfristig als Teil kultureller Pflichtaufgaben absichern? Welche Lösungsansätze haben sie, um bei sinkenden kommunalen Zuschüssen die Landesförderung dennoch zu gewährleisten?



Antwort FREIE WÄHLER: Grundsätzlich fordern wir FREIEN WÄHLER verlässliche Förderungen, weniger Bürokratie und faire Rahmenbedingungen für Vereine und Kulturinitiativen. Ehrlicherweise kann dies aber immer nur im verfügbaren Finanzrahmen stattfinden. Generell wollen wir den Haushalt derart bearbeiten, dass nicht notwendige Ausgaben, Verschwendung von Steuergeld und überteuerte Investitionsprojekte stark verringert werden und somit mehr Geld für die wichtigen und echten Dinge da ist.